

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4187

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4187](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4187)

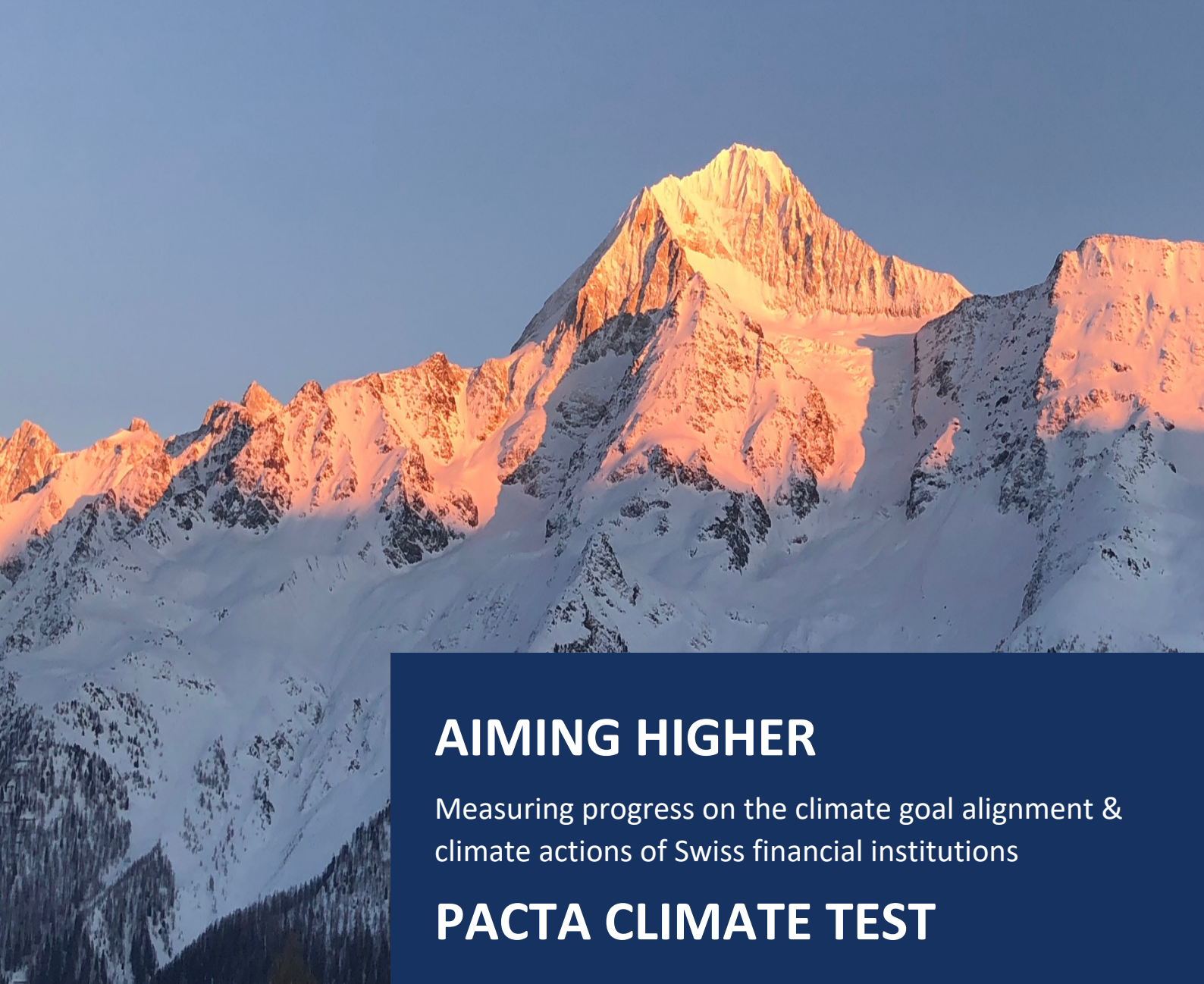


### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



# AIMING HIGHER

Measuring progress on the climate goal alignment & climate actions of Swiss financial institutions

# PACTA CLIMATE TEST

# SWITZERLAND

**Deutsche Zusammenfassung  
des Gesamtberichts**

*November 2022*

## IMPRESSUM

Publiziert im November 2022 durch Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA), Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Wüest Partner AG (WP).

Für Anfragen wenden Sie sich bitte an [pactacop@rmi.org](mailto:pactacop@rmi.org)

Website: [www.transitionmonitor.com/pacta-ch-2022](http://www.transitionmonitor.com/pacta-ch-2022)

**Über PACTA:** Aufbauend auf einer umfangreichen klimabezogenen Finanzdatenbank aggregiert das PACTA-Tool globale, zukunftsorientierte Daten auf Anlagenebene (z. B. die Produktionspläne einer Produktionsanlage für die nächsten fünf Jahre) bis hin zur Ebene der Muttergesellschaft. Das Tool erstellt dann einen massgeschneiderten, vertraulichen Bericht, der es Investoren ermöglicht, die Gesamtausrichtung ihrer Portfolios mit verschiedenen Klimaszenarien und dem Pariser Abkommen zu bewerten.

Dieser Bericht ist Teil der koordinierten PACTA-Projekte (PACTA COP): unser spezielles Programm, in dem wir mit Regierungen und Aufsichtsbehörden zusammenarbeiten, um sie bei der Anwendung von PACTA auf die Portfolios ihrer regulierten Unternehmen zu unterstützen.

**Über Wüest Partner:** Wüest Partner ist ein unabhängiges und inhabergeführtes Beratungsunternehmen. Seit 1985 schaffen wir als neutrale Experten erstklassige Entscheidungsgrundlagen für professionelle Immobilienakteure. Mit einem breiten Leistungsangebot – bestehend aus Beratung, Bewertung, Daten, Applikationen, Publikationen und Bildung – begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden im In- und Ausland. Unser Wissen schafft Transparenz und ebnet neue Wege für die Weiterentwicklung der Immobilienwirtschaft.

**Autoren:** Catarina Braga (PACTA, Lead Author), Tilman Trompke (PACTA), Nicholas Dodd (PACTA), Maarten Vleeschhouwer (PACTA), Reto Frey (Wüest Partner AG, Lead Author)

**Mitwirkende Autoren:** Antoine Lalechere (PACTA), Faria Khandaker (PACTA), Monika Furdyna (PACTA), Jacob Kastl (PACTA), Daisy Pacheco (PACTA), George Harris (PACTA), Nayra Herrera (PACTA), Alex Axthelm (PACTA), CJ Yetman (PACTA), Ronny Haase (Wüest Partner AG, Partner); Thomas Wider (Wüest Partner AG, Manager); Marius Zumwald (Wüest Partner AG, Senior Consultant)

**Mit der Unterstützung von:** Silvia Ruprecht (BAFU / Projektleitung), Raphael Bucher (BAFU), Gabriela Blatter (BAFU), Yuliya Blondiau (BFE), Ines Barnetta/Xenia Karametaxas (SIF)

**Förderung:** Dieses Projekt wurde vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) für die Weiterentwicklung der Methodik und ihre Anwendung in der Schweiz finanziert.

### Unterstützt durch:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Bundesamt für Umwelt BAFU**

Der gesamte Bericht in Englisch kann [hier](#) heruntergeladen werden. Eine Zusammenfassung ist auch in Französisch erhältlich.

**Haftungsausschluss:** Dieser Bericht gibt nur die Ansichten der Autoren wieder. Das schweizerische Bundesamt für Umwelt BAFU sind nicht verantwortlich für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen.

## ZUSAMMENFASSUNG – PACTA KLIMATEST 2022 SCHWEIZ

*Dieses Dokument enthält eine Zusammenfassung des PACTA Klimatests 2022 Schweiz. Das Dokument enthält zunächst Hintergrundinformationen zum Klimatest, gefolgt von Informationen über die Teilnehmenden am diesjährigen Test und einem kurzen Überblick über die Methodik. Anschliessend werden die wichtigsten Ergebnisse des Tests für den Schweizer Finanzsektor in Bezug auf (i) Klimamassnahmen, (ii) Ausrichtung der börsenkotierten Aktien- und Unternehmensanleihenanlagen und (iii) Ausrichtung der Immobilien- und Hypothekenportfolios dargestellt.*

### 1 ÜBER DIE PACTA-KLIMATESTS

**Um zu überprüfen, inwieweit der gesamte Schweizer Finanzmarkt Fortschritte in Richtung Klimazielerreichung macht, führt das Bundesamt für Umwelt (BAFU) in enger Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) regelmässig freiwillige PACTA-Klimatests durch.**

Mit der Unterzeichnung des Pariser Abkommens hat sich die Schweiz verpflichtet, ihre Finanzströme auf das Ziel auszurichten, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen und die Anstrengungen zur Begrenzung auf 1,5°C fortzusetzen. Der Bundesrat hat sich zudem zum Ziel gesetzt, bis 2050 das Ziel von Netto-Null zu erreichen und dass die Schweiz im Bereich der nachhaltigen Finanzen führend sein soll. Die PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) Klimatests untersuchen die Ausrichtung des Schweizer Finanzsektors an die Ziele des Übereinkommens von Paris und analysieren die diesbezüglichen Fortschritte. PACTA ist eine unabhängige und quelloffene Methode, die in nicht lizenzierter Form auf dem Markt erhältlich ist.

**Der Klimatest 2022 baut auf zwei erfolgreichen Testrunden von 2017 und 2020 auf.<sup>1</sup> Um konkreten, klimawirksamen Massnahmen der Finanzinstitute noch gezielter Rechnung zu tragen, wurde vor allem die qualitative Umfrage sowie die Unterstützung der Finanzinstitute in der Testrunde 2022 weiter ausgebaut.**

2022 waren wiederum alle Schweizer Pensionskassen, Versicherungen, Banken und Vermögensverwaltenden eingeladen, freiwillig und kostenlos am Klimatest PACTA 2022 teilzunehmen. Der Test besteht aus einem (i) quantitativen Modul, das Investitionen in börsenkotierte Aktien und Unternehmensanleihen im Vergleich zu den globalen Klimazielen misst, (ii) einem Immobilienmodul, das Investitionen in Schweizer Immobilien sowie Hypothekenfinanzierungen im Vergleich zum nationalen Klimazielpfad für den Gebäudesektor misst, und (iii) einer qualitativen Umfrage, die darauf abzielt, die Klimamassnahmen und -strategien der Schweizer Finanzinstitute im weiteren Sinne zu erfassen. Der Test wurde mithilfe wertvoller Rückmeldungen von Schweizer Finanzinstituten und Verbänden für das Jahr 2022 weiterentwickelt und Unterstützung der Teilnehmenden ausgebaut.

**Die PACTA-Klimatests können Finanzinstitute dabei unterstützen, die Empfehlungen des Schweizer Bundesrats und der Verbände umzusetzen sowie verschiedenen Berichtserstattungspflichten zu erfüllen. Vergleichbare Aussagen werden ermöglicht, weil dieselbe Methodik und Grunddaten für alle angewandt werden.**

---

<sup>1</sup> [Out-of-the-fog.pdf \(2degrees-investing.org\)](#) und [Bridging-the-Gap-Swiss-PACTA-Report.pdf \(2degrees-investing.org\)](#)

Die Teilnehmer des Klimatests 2022 erhalten individuelle, interaktive Berichte mit den Ergebnissen ihrer Klimazielausrichtung. Für jedes Portfolio erhalten sie zudem eine - im Vergleich zu 2020 stark ausgebaut - Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse auf Englisch, Deutsch und Französisch. Diese erhalten nur die teilnehmenden Finanzinstitute, kann aber freiwillig publiziert werden. Diese Berichte können die verschiedenen Anforderungen an die Finanzinstitute unterstützen, wie die Empfehlungen zur Netto-Null Zielsetzung mit dem Anschluss an solche internationalen Allianzen<sup>2</sup> sowie zu Berichterstattungspflichten und -empfehlungen<sup>3</sup> inklusive der Transparenz über den Dialog mit investierten Unternehmen. Die Vergleichbarkeit der Resultate ermöglicht den teilnehmenden Finanzinstituten, ihre Anstrengungen mit denjenigen weiteren Instituten derselben Branche zu vergleichen.

**Neu erhalten die Teilnehmenden für jedes eingereichte Portfolio zusätzlich die meisten der «Swiss Climate Score» Indikatoren<sup>4</sup> neben den PACTA Resultaten mit Peer-Vergleich.**

Im November 2021 hat der Schweizer Bundesrat allen Finanzmarktakteuren empfohlen, mit Hilfe von vergleichbaren und aussagekräftigen Indikatoren zur Klimaausrichtung Transparenz bei sämtlichen Finanzprodukten und Anlageportfolien zu schaffen. Zur Unterstützung wurden die sogenannten «Swiss Climate Scores» erarbeitet. Der Bundesrat empfiehlt, diese wo sinnvoll, bei allen Anlageprodukten und Kundenportfolien anzuwenden. Zur Unterstützung dieser Umsetzung erhalten PACTA 2022 Teilnehmende Angaben zu den meisten Indikatoren zusätzlich zu ihrer individuellen PACTA Analyse.

**Der vorliegende PACTA Klimatest Schweiz 2022 ist Teil des internationalen Programms mit dem Namen «PACTA Coordinated Projects». Es erreichte bisher bereits fast 20 Regierungen und Finanzaufsichtsbehörden weltweit und trägt zur Standardisierung der Messung und Überwachung des Finanzsektorbeitrags zu den Pariser Klimazielen bei.**

PACTA Coordinated Projects (PACTA COP) baut auf der schweizerisch-niederländischen Initiative auf, die im Jahr 2019 am Rande des UNO-Klimagipfels lanciert wurde.<sup>5</sup> Mit Anwendungen in Süd- und Nordamerika, Europa und Asien entwickelt sich PACTA zu einem internationalen Standard.<sup>6</sup> Die in den verschiedenen Analysen mit Ländern und Aufsichtsbehörden gewonnenen Erkenntnisse werden ausgetauscht und in die internationale Debatte eingebracht. In diesen Projekten geht es um die Messung der Fortschritte bei der Ausrichtung der Finanzflüsse an den Klimazielen aus der Perspektive des Gesamtmarktes sowie um die tatsächliche Anpassung an die Klimaziele und die Beiträge einzelner Finanzmarktakteure und -gruppen.

**Auf Ebene des Gesamtmarkts ist die Ausrichtung auf die Klimazielerreichung dringlich («alignment»). Um dies zu erreichen, sind auf der Ebene der Einzelinstitute Massnahmen notwendig, mit denen konkrete Klimazielbeiträge erreicht werden können («impact»). Für eine aussagekräftige Einschätzung sollten die verschiedenen Analyseteile daher in Kombination betrachtet werden.**

Der Finanzsektor kann entscheidend zur Erreichung der Klimaziele beitragen. Massnahmen zur Ausrichtung der Finanzflüsse auf das Klimaziel sollen Regulierungen von realwirtschaftlichen Sektoren er-

---

<sup>2</sup> [Glasgow Financial Alliance for Net Zero](#)

<sup>3</sup> [Bundesrat eröffnet Vernehmlassung über Verordnung zur Klimaberichterstattung von grossen Unternehmen \(admin.ch\); ASIP - ESG Wegleitung; Netto-Null-Allianzen: Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Klimaziele - SwissBanking; AMAS tritt Net Zero Asset Management Alliance bei](#)

<sup>4</sup> Medienmitteilung des Bundesrates '[Der Bundesrat will mit Klimatransparenz einen internationalen Spitzenplatz bei nachhaltigen Finanzanlagen](#)', November 2021; Medienmitteilung des Bundesrates '[Bundesrat lanciert «Swiss Climate Scores» für Klimatransparenz bei Finanzanlagen](#)', Juni 2022.

<sup>5</sup> Medienmitteilung BAFU '[Schweiz und die Niederlande präsentieren Initiative für klimafreundliche Investitionen](#)', September 2019.

<sup>6</sup> [PACTA-COP-Stocktake.pdf \(2degrees-investing.org\)](#)

gänzen, wie beispielsweise einer adäquaten CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Es stellt sich jedoch die Frage, mit welchen Massnahmen Finanzmarktakteure tatsächlich wirksam zur Dekarbonisierung der Weltwirtschaft beitragen können. Aus staatlicher Sicht ist das übergeordnete Ziel, die Finanzströme am Klimaziel aus dem Übereinkommen von Paris auszurichten. Für ein einzelnes Finanzportfolio ist diese Ausrichtung alleine jedoch ein unzureichender Indikator, um zu beurteilen, ob Einzelmassnahmen klimawirksam sind. Wenn beispielsweise ein Finanzinstitut nicht mehr in ein Kohlekraftwerk investiert, bedeutet dies nicht unbedingt, dass dieses seinen Betrieb eingestellt hat - die Emissionen wurden möglicherweise lediglich auf andere Finanzportfolios oder sogar Anlageklassen übertragen. Im Rahmen der PACTA Klimatests sind deshalb die Resultate aus der quantitativen Analyse zur Portfolioausrichtung in engem Zusammenspiel mit den Erkenntnissen aus den qualitativen Angaben zu verstehen.

## 2 TEILNEHMENDE

**Auch der PACTA 2022 Test liefert ein repräsentatives Bild des Schweizer Finanzsektors in klimarelevanten Anlageklassen und für alle vier Branchen.**

Pensionskassen, Versicherungen, Banken und Vermögensverwalter verschiedener Grössen konnten zur freiwilligen Teilnahme motiviert werden. 133 Finanzinstitute reichten Portfolios zur Analyse im PACTA Klimatest Schweiz 2022 ein. Die meisten von ihnen haben sowohl globale Aktien- und Unternehmensanleihenportfolios als auch Schweizer Immobilien- und Hypothekenportfolios in den Test eingebracht. Rund zwei Drittel haben zudem auf die qualitative Umfrage geantwortet. Die Autoren gehen davon aus, dass diejenigen Finanzinstitute, die neben der Portfolioallokation klimarelevante Massnahmen unternehmen, ein Interesse hatten, diese auch anzugeben indem sie den qualitativen Fragebogen ausfüllen.

*Tabelle 1: Die Tabelle zeigt die Beteiligung in den einzelnen Branchen und PACTA-Modulen.*

Branche	Kotierte Aktien und Unternehmensobligationen	Immobilien und Hypotheken	Qualitative Umfrage	Total
<b>Pensionskassen</b>	59	53	38	<b>67</b>
<b>Versicherungen</b>	18	10	12	<b>20</b>
<b>Banken</b>	30	21	24	<b>31</b>
<b>Vermögensverwalter</b>	13	14	9	<b>13</b>
<b>Andere</b>	2	-	2	<b>2</b>
<b>Total</b>	<b>122</b>	<b>98</b>	<b>85</b>	<b>133</b>

**Die Datenqualität hat sich 2022 gegenüber 2020 insgesamt deutlich verbessert. In den globalen Anlageklassen wurden am meisten kotierte Aktien zum Test eingereicht.**

Für den PACTA Test der globalen Anlageklassen reichten die Teilnehmenden in der Anlageklasse Aktien am meisten verwaltete Vermögen ein gefolgt von Unternehmensobligationen und Fonds. Nur Versicherungen reichten umgekehrt mehr Unternehmensobligationen für die Analyse ein als Aktien. Andere Anlagen wie Staatsobligationen konnten auch eingereicht werden, wurden jedoch nicht analysiert. Vom PACTA-Team, dem BAFU und den Verbänden wurde empfohlen, die gesamten verwalteten Vermögen zum Test einzureichen und nicht nur Teile davon, um ein möglichst gutes Gesamtbild

zu erhalten. Zur Plausibilisierung wurde in der Umfrage eine entsprechende Frage eingeführt. Da der PACTA Klimatest freiwillig ist und vollständig auf selbst gemeldeten Daten basiert, und nicht alle Teilnehmenden auch die Umfrage ausgefüllt haben, haben die Autoren jedoch wenig Möglichkeit, die Angaben zu überprüfen.

*Tabelle 2: Die Tabelle zeigt im Detail den Wert der eingereichten Vermögenswerte für börsenkotierte Aktien, Unternehmensanleihen, Fonds und andere in CHF pro Sektor.*

	Teilnehmende	Eingereichte Portfoliowerte (Mrd. CHF)			
	#	Kotierte Aktien	Unternehmensobligationen	Fonds	Andere
<b>Pensionskassen</b>	59	101,1	74,0	10,7	39,7
<b>Versicherungen</b>	18	46,9	210,1	4,7	80,3
<b>Banken</b>	30	765,5	312,5	90,8	197,1
<b>Vermögensverwalter</b>	13	280,0	78,9	2,0	33,6
<b>Andere</b>	2	NA	NA	NA	NA
<b>Total</b>	<b>122</b>	<b>1193,5</b>	<b>675,5</b>	<b>108,2</b>	<b>350,7</b>

**Was Immobilien und Hypotheken betrifft, so wurden etwa die Hälfte aller Gebäude, die direkt von institutionellen Investoren gehalten werden, für den Klimaverträglichkeitstest eingereicht. Die Wohngebäude dominieren sowohl bei direkt gehaltenen Immobilien wie bei Hypotheken stark.**

Es wurden 21'342 direkt gehaltene Gebäude zur Analyse PACTA 2022 eingereicht. Der grösste Anteil, 39 Prozent aller Portfolios für direkt gehaltene Immobilien, wurden von Pensionskassen eingereicht, gefolgt von Vermögensverwaltenden mit 32 Prozent. Betrachtet man jedoch die eingereichten Mengen an beheizten Flächen, die sogenannte Energiebezugsfläche, für die Analyse, haben Banken mit 37 Prozent am meisten Immobilienflächen eingereicht. Die Wohnnutzung bildet mit 87 bzw. 97 Prozent in beiden Segmenten den grössten Anteil an allen Nutzungen.

**Über die Hypothekenportfolios konnten über die Hälfte aller Wohngebäude in der Schweiz analysiert werden. Diese gute Abdeckung des Immobilienparks zeigt die enge Verflechtung von Finanzmarkt und Gebäudepark. Im Bereich Hypotheken dürfte der Anteil von Einfamilienhäusern im Privateigentum sehr hoch sein.**

Im Klimatest 2022 konnten 905'350 Hypotheken untersucht werden. Davon wurden 25 Portfolien von Banken, 21 von Pensionskassen, 12 von Versicherungen und 5 von Vermögensverwaltenden eingereicht. Die Brancheneinteilung erfolgte gemäss Selbstdeklaration. Die Betrachtung der zum Test eingereichten beheizten Flächen zeigt jedoch, dass Banken mit 94 Prozent den weitaus grössten Teil davon ausmachen. Der Anteil von Einfamilienhäusern, die im Eigentum von Privaten sind dürfte bei den Hypotheken sehr gross sein.

**Die Beteiligung am freiwilligen Klimatest blieb bei Banken und Vermögensverwaltenden anzahlmässig ähnlich hoch im Vergleich zu 2020. Versicherungen waren leicht weniger dabei. Bei Pensionskassen nahm die Beteiligung deutlich ab -ausser für die Anlageklasse der direkt gehaltenen Immobilien.**

Bei Banken und Versicherungen nahmen ähnlich viele Institute im Klimatest 2022 teil wie im Jahr 2020 (je 31 Banken, 14 Vermögensverwaltende in 2020, 13 in 2022). Banken reichten insgesamt jedoch

deutlich weniger verwaltete Vermögen zum Test ein, jedoch flächenmässig mehr Hypotheken. Versicherungen waren noch 20 im Vergleich zu 24 im Jahr 2020 dabei, reichten aber sogar mehr verwaltete Vermögen in den Anlageklassen Aktien- und Unternehmensobligationen ein als 2020. In allen Sektoren nahmen einige Finanzinstitute 2022 zum ersten Mal teil, die meisten von ihnen in der Vermögensverwaltung.

Pensionskassen fallen mit 67 Teilnehmenden im Vergleich zu 106 im Jahr 2020 deutlich zurück, reichen insgesamt weniger verwaltete Vermögen in den Anlageklassen Aktien- und Unternehmensobligationen ein, jedoch flächenmässig ähnlich viele direkt gehaltene Immobilien.

**Bis jetzt konnte mit dieser freiwilligen Initiative eine repräsentative Teilnahme erzielt werden. Einen wichtigen Beitrag dabei leisteten die Verbände<sup>7</sup> mit ihren Empfehlungen an die Mitglieder. Eine repräsentative Teilnahme in allen Branchen ist zentral für ein aussagekräftiges Gesamtmonitoring.**

Pensionskassen und Versicherungen konnten 2022 bereits zum dritten Mal am Test teilnehmen, Banken und Vermögensverwaltende erst zum zweiten Mal. Ob der Rückgang bei Pensionskassen sowie der leichte Rückgang bei Versicherungen damit zusammenhängt bleibt unklar. Um eine regelmässige Testteilnahme nicht nur aus Gesamtmarkt- sondern auch aus Einzelinstitutssicht attraktiv zu halten, bieten der unabhängige Think Tank Rocky Mountain Institute RMI und das BAFU in jeder Testrunde zusätzliche Neuerungen an. Beispielsweise konnten durch die enge Zusammenarbeit mit dem BAFU und dem SIF 2022 die meisten der «Swiss Climate Scores»<sup>8</sup> Indikatoren neu aufgenommen werden.

### 3 METHODE

#### 3.1 Börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen

**Die quantitative Bewertung von börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen basiert auf dem PACTA-Tool (Paris Agreement Capital Transition Assessment), einer kostenlosen, quelloffenen Software, die berechnet, inwieweit die Investitionsausgaben und Industrieanlagen von Unternehmen in einem Aktien-, Anleihen- oder Kreditportfolio mit verschiedenen Klimaszenarien vereinbar sind.**

PACTA ermöglicht es Finanzinstituten, die Anpassung ihrer Portfolios an Klimaszenarien in einer Reihe von klimarelevanten Sektoren und Technologien zu messen. Im Kern vergleicht PACTA, was in sektoralen Dekarbonisierungspfaden passieren muss, mit der Exposition der Finanzakteure zu Unternehmen in klimarelevanten Sektoren. Das Hauptmerkmal von PACTA ist seine Fähigkeit, makroökonomische Klimaziele (Ziele des Pariser Abkommens) den mikroökonomischen Akteuren (Unternehmen) zuzuordnen. Anschliessend wird die Performance der Unternehmen im Hinblick auf die Klimaziele an-

---

<sup>7</sup> Den Klimatest 2022 unterstützen folgenden die Verbände aktiv: AMAS (Asset Management Association Switzerland), ASIP (Schweizerischer Pensionskassenverband), KGAST (Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen), SBVg (Schweizerische Bankiervereinigung – SwissBanking), SSF (Swiss Sustainable Finance), SVV (Schweizerischer Versicherungsverband), SVVK-ASIR (Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen) und VSKB (Verband Schweizerischer Kantonalbanken)

<sup>8</sup> [Swiss Climate Scores \(admin.ch\)](#); Für jedes zum Test eingereichte Portfolio werden im individuellen Testbericht die folgenden Indikatoren zusätzlich gezeigt: Treibhausgasfussabdruck; Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen sowie erneuerbaren Energien; Anteil Portfolio-Unternehmen mit verifizierten Bekenntnissen zu Netto-Null und glaubwürdigen Zwischenzielen; abgefragte Ergebnisse zum glaubwürdigen Klimadialog; globales Erwärmungspotenzial gemäss PACTA-Methode; CO<sub>2</sub>-Intensität von Immobilien- und Hypothekenportfolien.



hand von zukunftsorientierten Produktionsplänen der Unternehmen bewertet, die auf Daten auf der Ebene der physischen Anlagen basieren. Diese Informationen werden konsolidiert, um das Ausrichtungsprofil der Unternehmen zu ermitteln. Schliesslich bewertet die Methodik die Gesamtausrichtung von Finanzportfolios mit der Exposition zu diesen Unternehmen.

PACTA deckt acht der kohlenstoffintensivsten Sektoren der Wirtschaft ab (d. h. die Sektoren, die am stärksten von Übergangsrisiken betroffen sind) - Öl und Gas, Kohle, Strom, Automobil, Zement, Luftfahrt und Stahl (die «PACTA-Sektoren»). Zusammen sind sie für über 75 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. In jedem Sektor konzentriert sich PACTA auf den Teil der Wertschöpfungskette, der den grössten Beitrag zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen leistet. Im Öl- und Gassektor liegt der Schwerpunkt beispielsweise auf den vorgelagerten Aktivitäten im Zusammenhang mit der Produktion, während im Energiesektor der Schwerpunkt auf der Stromerzeugung und den damit verbundenen Energiequellen liegt.

Die Methodik misst die Angleichung pro Wirtschaftssektor oder pro Technologie. Der Grund dafür ist, dass die zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens erforderlichen Massnahmen von Wirtschaftssektor zu Wirtschaftssektor unterschiedlich sind. Einige Sektoren müssen sich schneller entwickeln als andere, und einige müssen transformiert werden (Stromerzeugung), während andere komplett abbauen müssen (fossile Brennstoffe).

Die Klimaszenarien, die in diesem Bericht zur Bewertung der Klimaverträglichkeit globaler Wirtschaftssektoren verwendet werden, wurden von der Internationalen Energieagentur (IEA), dem One Earth Climate Model und dem European Commission Joint Research Centre veröffentlicht.

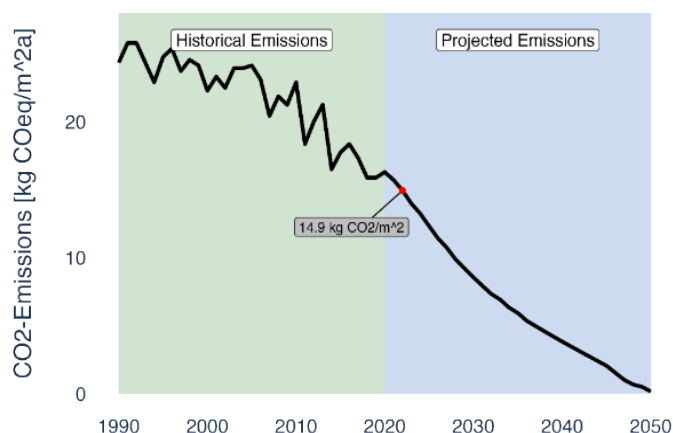
### **3.2 Immobilien und Hypotheken**

**Für die Analyse des Immobilien- und Hypothekenteils, kommt der CO<sub>2</sub>-Rechner zum Einsatz, der im Auftrag des BAFU von Wüest Partner AG entwickelt wurde.**

Er berücksichtigt den Standort des Gebäudes, energierelevante Daten wie Heizungsträger, beheizte Fläche, Sanierungsdetails und geografischer Höhenlage. Teilnehmende könnten die energierelevanten Daten selbst angeben, sofern sie über diese verfügen, und erhalten so die Datenqualität «gut». Ansonsten werden sie aus dem Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) entnommen, das vom Bundesamt für Statistik geführt und von den Kantonen bzw. Gemeinden gespiesen wird. Die Kantone sind verpflichtet, dieses aktuell zu halten, was aber noch nicht bei allen gleichermassen umgesetzt ist.

Mit der SIA-Norm 380/1 (2016) «Heizwärmebedarf» und der vom BAFU vorgegebenen CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren für die Energieträger «Heizöl» und «Erdgas» werden die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet, die bei der Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwasser dieses Gebäudes anfallen.

Abbildung 1: Abbildung zeigt die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Gebäuden und Absenkpfad des gemäss «Langfristige Klimastrategie der Schweiz 2050».



Erneuerbare Energieträger erhalten den Wert Null für den CO<sub>2</sub>-Ausstoss, weil aus Datenverfügbarkeitsgründen nur die Scope 1 Emissionen der Gebäude betrachtet werden (ohne Elektrizität «Scope 2» und graue Emissionen in Baumaterialien «Scope 3»).

Der errechnete Wert für den CO<sub>2</sub>-Ausstoss liefert einen Hinweis auf die Klimaverträglichkeit eines Gebäudes gemäss der Langfristigen Klimastrategie der Schweiz<sup>9</sup>.

#### 4 WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage zu (i) Klimastrategien und -massnahmen, (ii) dem Modul für börsenkotierte Aktien und Unternehmensanleihen und (iii) dem Modul für Immobilien und Hypotheken.

##### 4.1 Klimastrategien und -massnahmen

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein in der Finanzwelt gestiegen, dass Anlagestrategien eine Wirkung auf die Realwirtschaft erzielen sollten. Der PACTA Klimatest 2020 zeigte, dass die Sensibilisierung für nachhaltige Finanzen allgemein bereits hoch war. Nun ist es an der Zeit, höher zu zielen «*aiming higher*» - und zu verstehen, wie ambitioniert Klimastrategien sind und ob sie ausreichend umgesetzt werden.

Die PACTA 2020-Analyse hat bereits gezeigt, dass das Bewusstsein für Klimafragen im Schweizer Finanzsektor stark gestiegen ist, was sich in der Zunahme von übergreifenden Strategien, aber noch weniger in konkret wirksamen Emissionsreduktionen in der Realwirtschaft niedergeschlagen hat. Der Fokus dieser Testrunde in der Schweiz liegt daher darauf, zu untersuchen, inwieweit übergreifende Strategien bereits umgesetzt wurden, wie ambitioniert sie sind und wie sich die Ergebnisse dieser Strategien in den quantitativen PACTA-Ergebnissen zeigen.

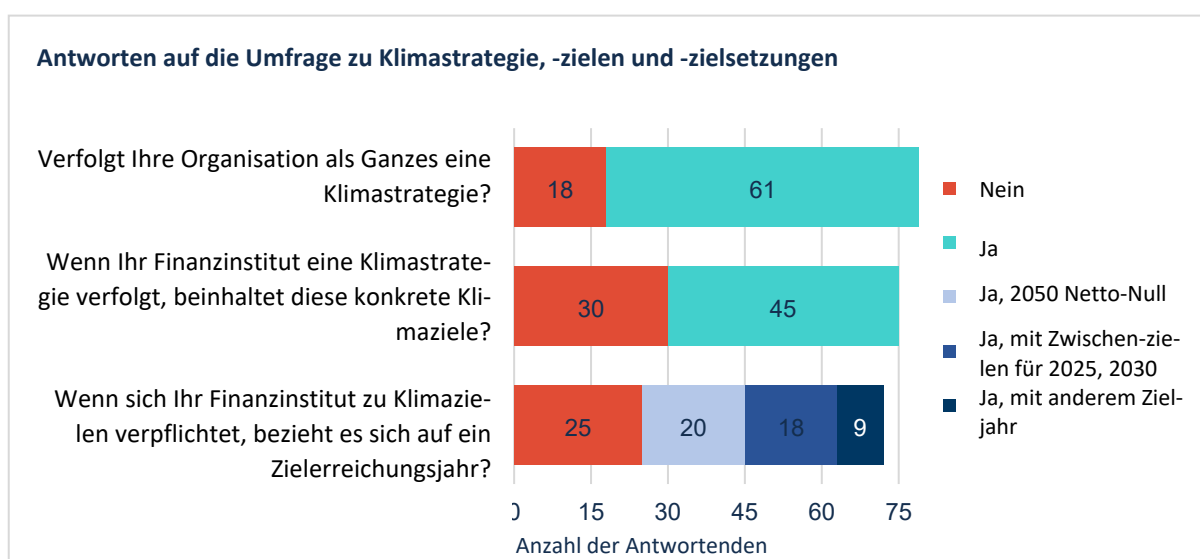
Eine Klimastrategie legt die Ambitionen der Finanzinstitute fest. Fast zwei Drittel der Teilnehmenden gaben an, 2022 über eine Klimastrategie zu verfügen oder eine solche zu planen, ähnlich wie im Jahr 2020. Der Anteil der Finanzinstitute, die konkrete Netto-Null-Ziele für 2050 oder Klima-Zwi-

<sup>9</sup> [Langfristige Klimastrategie 2050 \(admin.ch\)](#)

**schenziele in ihrer Strategie festgelegt haben, ist gestiegen. Es gibt jedoch noch Spielraum für weitere Institute, insbesondere bei der Festlegung konkreter kurzfristiger Ziele.**

Insgesamt beantworteten 79 Finanzinstitute die Frage zu einer Klimastrategie. Davon gaben 61 an, dass ihr Finanzinstitut als Ganzes eine Klimastrategie verfolgt (siehe Abbildung unten). 45 Teilnehmer gaben an, konkrete Klimaziele zu haben, was etwa drei Viertel derjenigen mit einer Klimastrategie für die gesamte Organisation entspricht oder einem Drittel aller Testteilnehmenden 2022 (133). Darüber hinaus gaben 38 Teilnehmer an, dass sie entweder ein Netto-Null-Ziel für 2050 oder ein Zwischenziel für 2025 oder 2030 haben. 20 von ihnen gaben an, ein Netto-Null-Ziel für 2050 zu haben (hellblau) und 18 ein Zwischenziel für 2025 oder 2030 (blau). 9 gaben an, ein anderes Zieljahr zu verfolgen (dunkelblau).

Abbildung 2: Die Abbildung zeigt die Antworten auf die Umfrage zu Klimastrategie, Klimazielen und -zielsetzungen.



In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass vor allem kurzfristige Ziele darüber entscheiden werden, ob die Weltwirtschaft auf dem Weg zu einem ausreichenden und disruptiven Wandel ist oder nicht. Die Ergebnisse deuten daher darauf hin, dass mehr Schweizer Finanzinstitute der Best Practice folgen sollten, konkrete Klimaziele und kurzfristige Zielvorgaben für mehr Schweizer Finanzinstitute zu haben.

**In der Praxis kann ein Finanzinstitut das Verhalten der Unternehmen, in die es investiert, hauptsächlich über zwei verschiedene Mechanismen beeinflussen: Finanzielle Signale und Anreize über nicht-finanzielle Hebel.**

Investoren können finanzielle Unterstützung für die Klimatransition eines Unternehmens oder eines Gebäudes bereitstellen. Verschiedenen Forschungsergebnissen zufolge können in den liquiden Anlagelassen insbesondere «Stewardship» Aktivitäten auf die Performance von Unternehmen wirken. Die Analyse legt daher einen Fokus darauf, wie ambitioniert Schweizer Finanzinstitute den Dialog mit investierten Unternehmen ausüben («Engagement») und wie sie ihre Stimmrechte nutzen («voting»).

## 4.2 Klimamassnahmen mit Schwerpunkt auf «Stewardship» Aktivitäten

**Von den 45 Befragten mit konkreten Klimazielen üben 39 in mindestens einer Anlageklasse Stimmrechte aus, 34 engagieren sich in mindestens einer Anlageklasse. 16 der Befragten geben an, über ein spezielles Engagement-Team zu verfügen. Das spricht für einen stärker formalisierten und intensivierten Prozess.**

Von denjenigen Finanzinstituten mit konkreten Klimazielen sind 24 zudem im Dialog mit Unternehmen aus mindestens einem klimarelevanten Wirtschaftssektor. Mehr als 10 Prozent der Finanzinstitute mit konkreten Klimazielen (6 Finanzinstitute) üben aber offenbar weder Stimmrechte aus noch sind sie im Dialog mit Unternehmen. Dies deutet darauf hin, dass noch Potenzial besteht, solche Massnahmen zur Beeinflussung der Unternehmensleistung und zur Erreichung konkreter Klimaziele einzusetzen.

**Individuelle wie auch gemeinsame Engagement-Bemühungen konzentrieren sich am stärksten auf fossile Brennstoff- und Energieunternehmen. Die zweitgrösste Aufmerksamkeit wird dem Zement- und dem Stahlsektor gewidmet.**

Dass Stewardship Aktivitäten in den Sektoren fossile Brennstoffe und Energie priorisiert werden, könnte ein Zeichen dafür sein, dass sich die Schweizer Investoren der erheblichen Veränderungen bewusst sind, die in diesen Branchen für die Klimazielerreichung erforderlich sind. Auch in den schwierig transformierbaren Sektoren («hard-to-abate») wie Stahl und Zement spielt Engagement von Investoren gemäss NZAOA<sup>10</sup> eine wichtige Rolle, um umfassendere Änderungen des regulatorischen Umfelds zu erreichen und die technologische Entwicklung zu unterstützen.

**Was nach dem Engagement und der Ausübung der Stimmrechte geschieht, ist ebenso wichtig wie das Engagement selbst. Von den 45 Instituten mit Klimazielen gaben nur 20 Institutionen an, dass sie Unternehmen aus dem Portfolio ausschliessen, wenn das Engagement nicht erfolgreich ist.**

Eskalationsstrategien untermauern das Ziel von Finanzinstituten, tatsächliche Veränderungen in der realen Welt zu fördern. Für den Fall, dass die Veränderungen nicht erzielt werden, sehen sie glaubwürdige Sanktionen vor. Darüber hinaus definieren beispielsweise die «Swiss Climate Scores»<sup>11</sup>, dass für eine «glaubwürdige Klima-Stewardship» die Ausübung von Stimmrechten oder anderen Engagement-Praktiken von einer Eskalationsstrategie begleitet werden sollte. Zudem sollten die Forderungen selbst mit dem Ziel vereinbar sein bis 2050 netto null zu erreichen. Der PACTA 2022 Fragebogen fragte nicht nach den konkreten Forderungen von Finanzinstituten an investierte Unternehmen.

**Die Literatur deutet darauf hin, dass neben dem Engagement mit Unternehmen auch das politische Engagement einen positiven Einfluss auf die Klimazielerreichung haben kann. Auf politischer Ebene scheinen Schweizer Finanzinstitute politische Themen eher zu «unterstützen». Zögerlicher sind sie, sich im politischen Prozess zu «positionieren».**

Nur 15 Finanzinstitute gaben an, sich im nationalen Entscheidungsprozess zu positionieren, aber 54 gaben an, das Übereinkommen von Paris zu unterstützen. Während die Motivation hinter dieser Unterscheidung zwischen «Positionierung» und «Unterstützung» vielschichtig sein kann, erschwert sie eine Aussage über den tatsächlichen Anteil der Institutionen, die sich in der Schweiz politisch engagieren. Insgesamt scheinen die Zahlen im Vergleich zu den Gesamtteilnehmern, welche die qualitative Umfrage ausgefüllt haben (85) aber eher niedrig.

---

<sup>10</sup> [Net-Zero Asset Owner Alliance NZAOA \(2022\)](#)

<sup>11</sup> [Swiss Climate Scores \(admin.ch\)](#)

### **4.3 Aktien- und Unternehmensobligationen**

**Die von PACTA abgedeckten, besonders klimarelevanten Wirtschaftssektoren<sup>12</sup> machen etwa 10 Prozent der gesamten Vermögenswerte der teilnehmenden Finanzinstitute in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen aus.**

Alle Vergleichsgruppen wiesen eine Gesamtexposition zu den klimarelevanten Sektoren (PACTA Sektoren) zwischen 8-15 Prozent in börsennotierten Aktien und 8-10 Prozent in Unternehmensanleihen auf, ähnlich wie 2020. Öl und Gas, Kohle, Strom und Automobil bleiben in beiden Anlagearten die dominierenden Sektoren. Diese Ergebnisse sind in etwa vergleichbar mit den Ergebnissen von 2020 und auch mit denen anderer Länder wie Liechtenstein, Österreich und Norwegen.

**Rund 1 Prozent der eingereichten börsennotierten Aktienportfolios und 3 Prozent der Unternehmensanleihenportfolios von Schweizer Finanzinstituten sind in fossilen Brennstoffen investiert. Dies ist deutlich weniger als 2020 und einer der niedrigsten Anteile im internationalen Vergleich.**

Dieser Prozentsatz steht im Gegensatz zu den Zahlen für 2020, als etwa 2-4 Prozent der börsennotierten Aktien und 3-5 Prozent der Unternehmensanleihen in diesem Sektor investiert waren. Im internationalen Vergleich mit Norwegen, Österreich und Liechtenstein ist dies auch der niedrigste Anteil an der Exposition in fossile Brennstoffe. In allen Finanzbranchen kann einen Rückgang verzeichnet werden, am grössten war er bei den börsenkotierten Aktienportfolios der Banken und Vermögensverwalter, die im Jahr 2020 um etwa 4 bzw. 5 Prozent exponiert waren.

**Insbesondere Banken reduzierten ihre Exposition im Öl- und Gassektor deutlich. Ob ausschliesslich gemeinsame Anstrengungen dazu führten, bleibt unklar.**

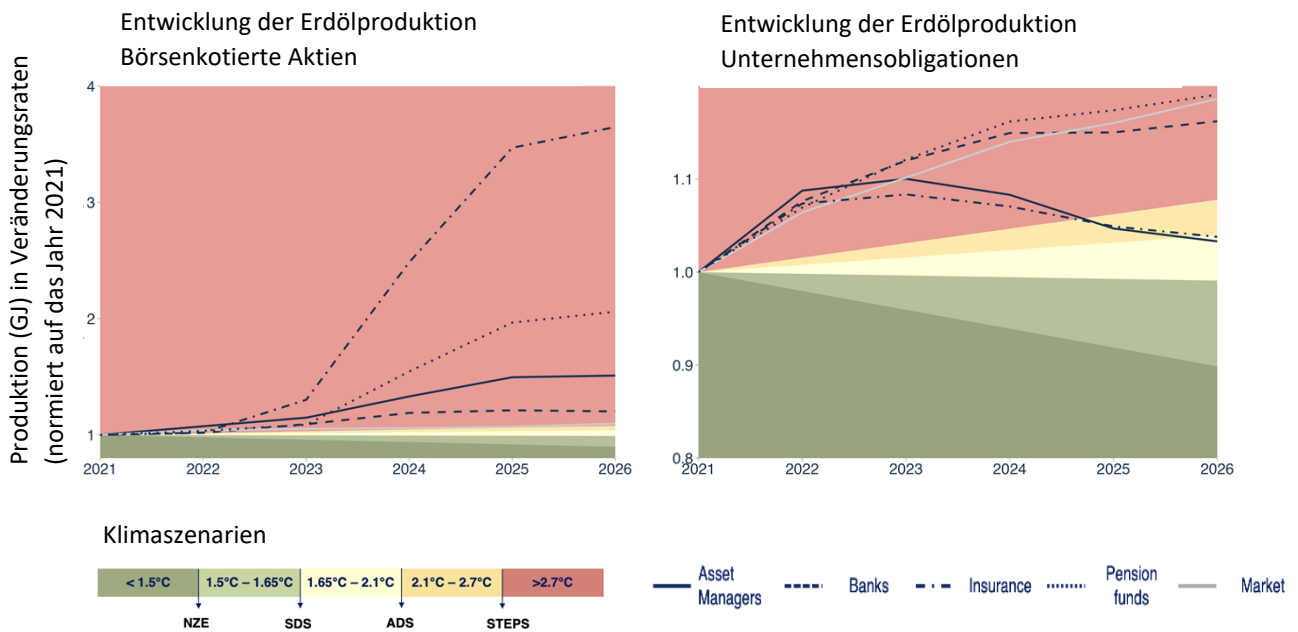
Die grösste Veränderung kam von der Gruppe der Banken, die ihre Exposition im Öl- und Gassektor deutlich reduzierte, während sie ihre Exposition im Stahlsektor im Vergleich zu den Ergebnissen von 2020 erhöhte. Der Rückgang der Investitionen im Sektor der fossilen Brennstoffe im Verhältnis zum Gesamtportfolio der Banken, das in klimarelevanten Sektoren angelegt ist, kann das Ergebnis von zwei verschiedenen Massnahmen sein: i) einer gemeinsamen Anstrengung, solche Technologien aus den Portfolios auszuschliessen, oder/und ii) es wurden nur Teile der Portfolios der Analyse unterzogen - nicht die Gesamtheit der Portfolios - was zu einer Selektionsverzerrung der Ergebnisse führen könnte. Da nicht alle Teilnehmenden Angaben zur Gesamtsumme ihrer verwalteten Vermögen eingegeben haben, konnte das PACTA Team dazu keine finale Plausibilisierung vorlegen.

**Insgesamt sind die Produktionspläne der investierten Firmen im Bereich der Öl- und Gasförderung jedoch noch nicht genügend auf die Klimaziele ausgerichtet. Im Aktienbereich ist die Ausrichtung aller Gruppen schlechter als die des Marktes.**

---

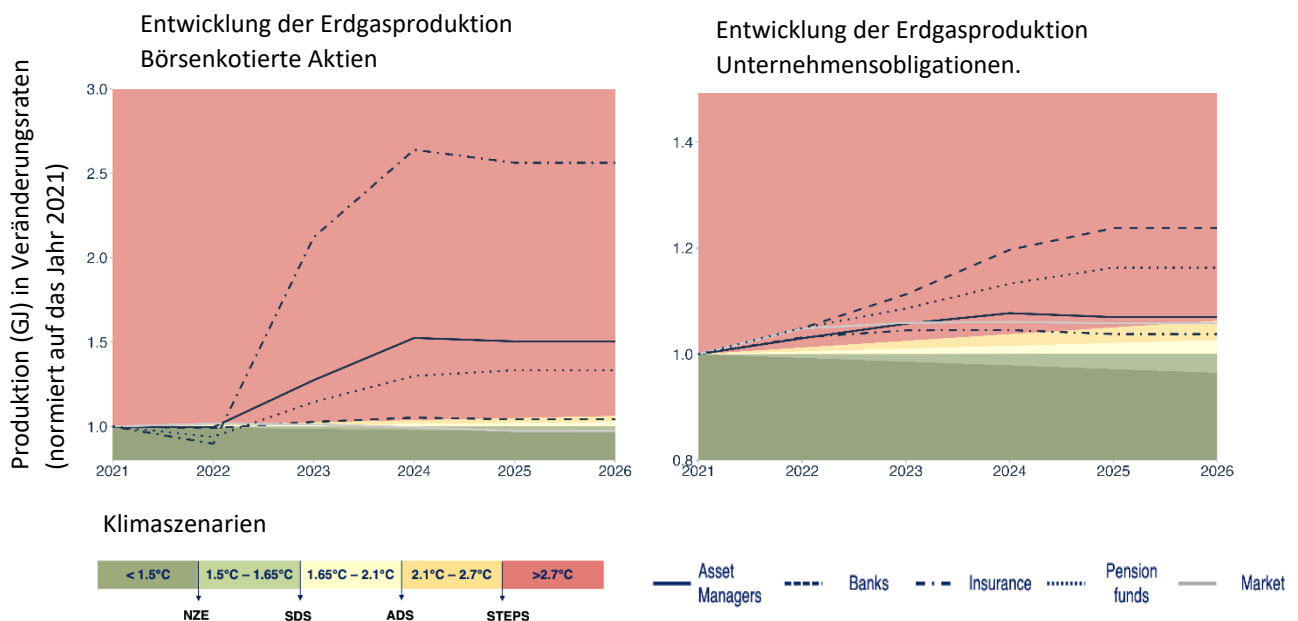
<sup>12</sup> PACTA deckt acht der kohlenstoffintensivsten Sektoren der Wirtschaft ab: Öl und Gas, Kohle, Strom, Automobil, Zement, Luftfahrt und Stahl (die «PACTA-Sektoren»). Zusammen sind sie für über 75 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich.

Abbildung 3: Die Abbildung zeigt, dass alle vier Finanzbranchen in Unternehmen investiert sind, welche einen weiteren Ausbau der Erdölförderung planen, akzentuiert im Bereich Aktien.



Ein gemischteres Bild zeigt sich für Öl- und Gasförderfirmen bei Unternehmensobligationen und der Kohleförderung - obwohl die Schweizer Finanzinstitute bei allen untersuchten Technologien und Investitionen in fossile Brennstoffe nicht mit den Netto-Null-Szenarien übereinstimmen. Im Gasbereich investieren Versicherungen über Aktien in Unternehmen, die eine Produktionssteigerung um mehr als das 2,5-fache gegenüber 2021 planen. In den Portfolios von Unternehmensanleihen beträgt der Anstieg der geplanten Gasproduktion bis Ende 2026 etwa das 1,1- bis 1,2-fache des Niveaus von 2021. Die in börsenkotierten Aktienportfolios gehaltenen Kohlebergbauunternehmen planen nur einen leichten Anstieg der Produktion, bei den Unternehmensanleihen hingegen steigt der Trend der geplanten Kohleförderung bis 2026 mit hohem Tempo an.

Abbildung 4: Die Abbildung zeigt die einen Erdgas-Produktionsausbau in den Portfolios aller Branchen.

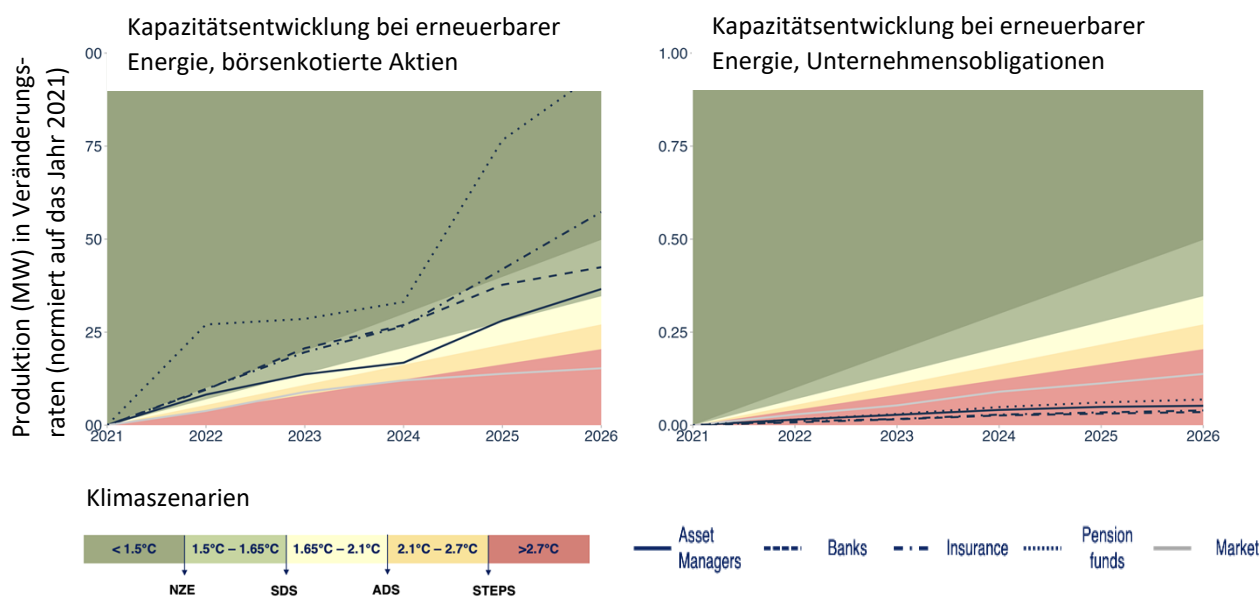


Abgesehen von der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Energiekrise, die das Verbraucherverhalten beeinflusst hat, ist der Kapazitätsaufbau bei erneuerbaren Energiequellen wie Wind- und Solarenergie nach einem raschen Kostenrückgang, der sie in den meisten Regionen rentabler gemacht hat als die Erzeugung aus fossilen Brennstoffen, am schnellsten gestiegen

**Die Produktionsfinanzierung im Bereich der erneuerbaren Energien durch börsennotierte Aktien ist bis 2026 klimaverträglich ausgerichtet und besser als die Ausbaupläne des Gesamtmarkts. Bei den Unternehmensanleihen dagegen ist das Bild umgekehrt.**

Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass sich in der Realwirtschaft ein Wandel vollzieht, wobei Stromerzeugung und -verbrauch in den letzten fünf Jahren drastische Veränderungen erfahren haben.<sup>13</sup> Auch die Exposition der Finanzinstitute in Technologien für erneuerbare Energien (Onshore-Windkraft, Bioenergie, Solar-PV, Solar-CSP, Offshore-Windkraft, Geothermie und Gezeitenkraftwerke) ist gestiegen und deren Produktionsausbau wird unterstützt. Ebenfalls gemäss den notwendigen, klimaverträglichen Szenarien investiert der Schweizer Finanzmarkt in den Ausbau von Fahrzeugen mit Elektromotor. Bei den Unternehmensobligationen ist der Produktionsausbau von erneuerbaren Energien jedoch noch zu tief im Vergleich zu den Klimaszenarien.

Abbildung 5: Die Abbildung zeigt die Kapazitätsentwicklung bei erneuerbaren Energien.



<sup>13</sup> [Global Energy and Climate Outlook 2021: Advancing towards climate neutrality](#), Joint Research Centre

#### 4.4 Immobilien und Hypotheken

Bei den **direkt gehaltenen Immobilien** konnte die Datenqualität gegenüber 2020 erheblich gesteigert werden. Dazu beigetragen haben die neu eingeführte maschinelle Überprüfung der Eingabewerte sowie die vermehrten Anstrengungen der Teilnehmenden in allen Branchen.

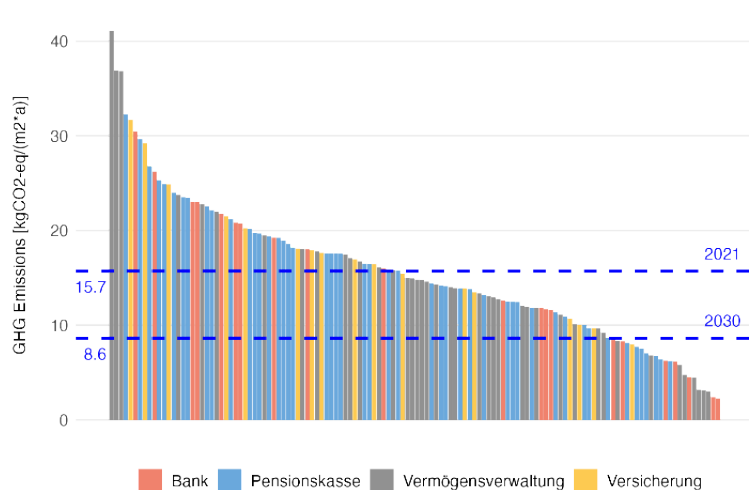
83 Prozent der eingereichten Daten zu selbst gehaltenen Immobilien konnten der höchsten Qualität zugeordnet werden. 2020 lag dieser Wert erst bei 55 Prozent. Gründe dafür dürften die vermehrten Anstrengungen der Teilnehmenden für eine höhere Datenqualität in ihren Datenbanken sein. Zusätzlich wurden die eingereichten Daten erstmalige automatische Validierung unterzogen

**Der Anteil der erneuerbaren Energieträger in direkt gehaltenen Gebäuden hat sich gegenüber dem Klimatest 2020 von 25 Prozent auf 30 Prozent erhöht. In allen vier Branchen werden aber noch immer mehr als zwei Drittel aller Gebäude mit einem fossilen Energieträger betrieben.**

Alle vier Branchen weisen rund ein Drittel der Gebäude mit einem erneuerbaren Heizsystem aus. Obwohl im Test 2022 noch genauere Angaben zur Art des erneuerbaren Energieträgers hätten gemacht werden können, erfolgten dazu zu wenige Angaben für eine weitere Auswertung. Jedoch ist im Vergleich zu den Werten von PACTA 2020 in allen Branchen eine Abnahme in der Kategorie «Öl» als Energieträger zu beobachten. Der grösste Rückgang mit 14 Prozentpunkten ist bei den Versicherungen zu verzeichnen. Allerdings ist nicht die gesamte Reduktion in die nicht-fossile Kategorie geflossen, da bei den Versicherungen der Anteil beim «Gas» um 7 Prozentpunkte zugenommen hat.

**Wird der Absenkpfad für den Schweizer Gebäudepark aus der Langfristigen Klimastrategie der Schweiz<sup>14</sup> hinterlegt (blaue Linien), liegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Quadratmeter beheizte Fläche heute leicht unter dem Absenkpfad. Bereits bis 2030 sind jedoch für klimaverträgliche Portfolien in allen Branchen erhebliche Anstrengungen nötig.**

Abbildung 6: Die Abbildung zeigt die CO<sub>2</sub>-Intensitäten nach Branchen für «direkt gehaltenen Gebäude».



Die mittlere CO<sub>2</sub>-Intensität des Gebäudeparks der Schweiz lagen im Jahr 2021 gemäss der «Langfristigen Klimastrategie Schweiz» bei 15,7 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup>beheizte Fläche. Bei PACTA 2022 konnten für die direkt gehaltenen Gebäude ein durchschnittlicher Wert von 14,8 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup>beheizte Fläche ermittelt werden. Über die verschiedenen Branchen gesehen liegen die CO<sub>2</sub>-Werte für Pensionskassen, Versicherungen und Vermögensverwaltenden leicht unter dem «Klimaverträglichkeitswert», für Banken leicht darüber. Vom «Klimaverträglichkeitswert» für 2030 von 8,6 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup>beheizte Fläche ist der grösste Teil der Finanzinstitute heute jedoch erheblich entfernt.

trügllichkeitswert», für Banken leicht darüber. Vom «Klimaverträglichkeitswert» für 2030 von 8,6 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup>beheizte Fläche ist der grösste Teil der Finanzinstitute heute jedoch erheblich entfernt.

<sup>14</sup> [Langfristige Klimastrategie 2050 \(admin.ch\)](#)



**Noch bleiben knapp 30 Jahre, bis die Schweiz die Treibhausgasemissionen auch im Gebäudebereich auf null gesenkt haben muss. Pensionskassen haben immerhin für fast ein Viertel ihres Gebäudeparks einen Heizungsersatz und für 45 Prozent Sanierungen geplant, Banken lediglich für maximal 2,5 Prozent ihrer eingereichten Immobilien.**

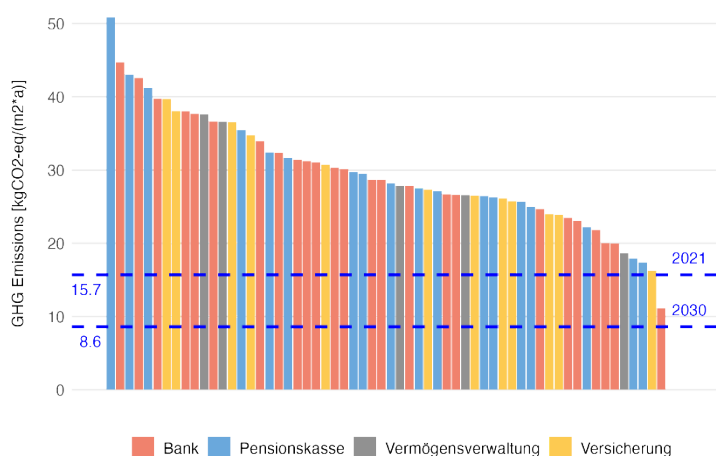
Die Teilnehmenden konnten die bis ins Jahr 2050 geplante Heizungsersatzmassnahmen sowie energierelevante Sanierungen eingeben. Mit den eingereichten Sanierungsmassnahmen bis 2050 sind bei Pensionskassen, Versicherungen und Vermögensverwaltern Emissionsreduktionen von rund 3 bis 6 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup> zu erreichen, in der Bankenbranche ist keine CO<sub>2</sub>-Reduktion festzustellen. 30 Jahre bis zur vollständigen Dekarbonisierung entspricht bei Immobilien in etwa einem Sanierungszyklus. Es gilt daher, die Planung jetzt in die Hand zu nehmen.

**Bei den Hypotheken sind flächenmässig erst rund ein Drittel der analysierten beheizten Flächen bezüglich der Datenqualität «gut», über die Hälfte sind zumindest in der Kategorie «mittel» eingeteilt. Im aktuellen Umfeld der Energiekrise dürften Finanzinstitute ein Interesse haben, dies zu verbessern. Der PACTA Klimatest unterstützt sie dabei.**

Bei den Hypotheken generiert der PACTA Test 2022 ebenfalls aussagekräftigen Resultate. Mehr als die Hälfte aller getesteten beheizten Flächen (EBF) sind zwar noch in der Kategorie «mittel» zu finden. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die jeweiligen Gebäude hinter den Hypotheken nicht im Eigentum der Hypothekengebenden sind und die entsprechenden Werte wie zum Beispiel die Art des Energieträgers bis anhin für Fragen der Finanzierung keine Relevanz besaßen. Diese Tatsache ist im aktuellen Umfeld der Energiekrise jedoch gerade einer grossen Anpassung unterworfen und viele Institute, die Hypotheken anbieten, unternehmen erhebliche Anstrengungen, um diese Datenlücken zu füllen.

**Der Wert für den CO<sub>2</sub>-Ausstoss liegt bei Hypotheken beinahe um einen Faktor 2 über dem die Klimaverträglichkeit definierenden Absenkpfad. Ein Teil davon wird jedoch überschätzt, weil die Datenbasis nicht in allen Kantonen gleich aktuell ist.**

Abbildung 7: Die Abbildung zeigt die CO<sub>2</sub>-Intensitäten der eingereichten Portfolios nach Branchen für «Hypotheken».



Dieser markant höhere Wert bei den Hypotheken erfolgt zu einem gewissen Teil aufgrund der schlechteren Datenqualität. Weil die meisten Teilnehmenden keine Angaben zu den Heizträgern der mit Hypotheken belehnten Gebäude lieferten, konnten diese aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister GWR entnommen werden. Doch auch im GWR sind Angaben zum Energieträger – kantonale sehr unterschiedlich – nur unvollständig greifbar. Ein weiterer Grund ist der hohe Anteil an Einfamilienhäusern, die im Besitz von Privaten sind. Dort sind insgesamt noch sehr viele Öl-Heizungen im Bestand.

Dieser markant höhere Wert bei den Hypotheken erfolgt zu einem gewissen Teil aufgrund der schlechteren Datenqualität. Weil die meisten Teilnehmenden keine Angaben zu den Heizträgern der mit Hypotheken belehnten Gebäude lieferten, konnten diese aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister GWR entnommen werden. Doch auch im GWR sind Angaben zum Energieträger – kantonale sehr unterschiedlich – nur unvollständig greifbar. Ein weiterer Grund ist der hohe Anteil an Einfamilienhäusern, die im Besitz von Privaten sind. Dort sind insgesamt noch sehr viele Öl-Heizungen im Bestand.

**Institutionelle Eigentümer können zudem aktiv mithelfen, nicht nur die eigene, sondern auch die staatliche Datenbank, das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister GWR zu verbessern.**

Das staatliche Gebäude- und Wohnungsregister GWR ist eine wichtige Datenquelle. Die Kantone sind gemäss GWR-Verordnung verpflichtet, die Datenbank aktuell zu halten. Einen wichtigen Beitrag können institutionelle Investoren leisten, wenn sie Ihre aktuellen Daten über die Bauverwaltungen der entsprechenden Gemeinden einspeisen und aktuell halten. Auch das BAFU unterstützt die Finanzinstitute, indem die Abschätzung der CO<sub>2</sub>-Emissionen gebäudescharf mittels des PACTA Immobilienmoduls künftig auf der Karte von [www.map.geo.admin.ch](http://www.map.geo.admin.ch) angezeigt wird. Dadurch soll das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister GWR rascher aktualisiert und das Gebäudezertifikat GEAK gestärkt werden können.

**Der Anteil an erneuerbaren Heizsystemen der Hypothekarpportfolios lag für Pensionskassen, Banken und Versicherungen erst bei rund 20 Prozent, bei Vermögensverwaltern nur bei rund 10 Prozent. Dieser sollte für alle Branchen bis 2050 – also im Laufe der kommenden 30 Jahre - auf 100 Prozent zunehmen.**

Insgesamt lässt sich auch hier ein leichter Rückgang von Öl als Energieträger gegenüber 2020 betrachten, dieser geht jedoch nicht vollständig zu Gunsten der nicht-fossilen Kategorie «andere», sondern zur Hälfte auch noch in die Kategorie «Gas».

**Mit Anreizen und Beratung können Finanzinstitute bei ihren Kundinnen und Kunden Bewusstsein schaffen, um mit einem Heizungsersatz und energetischen Sanierungen einen effektiven Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.**

Im Juni 2022 führte die SBVg eine für ihre Mitglieder verbindliche Selbstregulierung<sup>15</sup> ein, welche Beratende verpflichtet, mit Kundinnen und Kunden die Bedeutung energetischer Sanierungen zu thematisieren. Anbietenden von Hypotheken können die Konditionen wie zum Beispiel Zinsvergünstigungen mit der Nachhaltigkeit von Immobilien verknüpfen und so die eigenen Risiken des Kreditportfolios in diesem Segment steuern. Mit entsprechenden Zinsvorteilen können wichtige Anreize für Sanierungs- und Substitutionsmassnahmen gesetzt werden und somit die Geschwindigkeit des Wandels in Richtung nachhaltiger Gebäude erhöht werden. Das empfehlen auch der Verband Schweizerischer Kantonalbanken VSKB und Swiss Sustainable Finance SSF in ihrer Publikation zur Nachhaltigkeit in der Kreditfinanzierung.<sup>16</sup>

**Im Rahmen der PACTA Analyse 2022 gaben 43 Prozent der Teilnehmenden, die Schweizer Hypothekenportfolios haben an, Anreize für Hypothekarnehmende zu setzen, um die Klimabilanz ihrer Gebäude zu verbessern. Die meisten davon sind Banken.**

Von den 49 Finanzinstituten, die angaben, in Schweizer Hypotheken investiert zu sein, haben 21 geantwortet, dass sie klimarelevante Anreize setzen (43 Prozent). Die Mehrheit daraus wendet «Konditionen basierend auf Klima / Nachhaltigkeitsperformance» an (17). 14 davon in Form einer Senkung der Zinssätze in Abhängigkeit einer Zertifizierung. Minergie, das Anforderungen an einzelne Gebäude mit sehr niedrigem Energieverbrauch stellt und die 2000-Watt-Gesellschaft, die niedrige Energieanforderungen für grössere Bauprojekte festlegt sind dabei die meistgenannten Zertifikate.

---

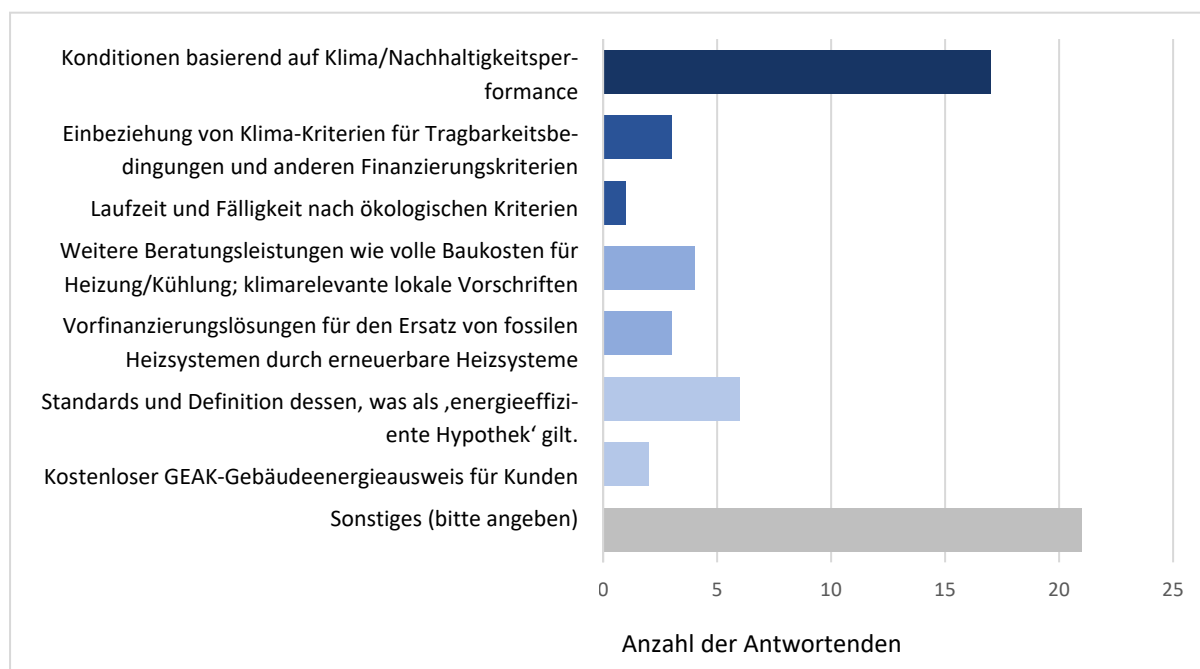
<sup>15</sup> [SBVg Richtlinien Anbieter Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz \(swissbanking.ch\)](https://www.swissbanking.ch/medien/2022/06/sbv-g-richtlinien-anbieter-hypotheken-zur-forderung-der-energieeffizienz)

<sup>16</sup> [SSF VSKB Nachhaltigkeit in der Kreditfinanzierung DE.pdf \(sustainablefinance.ch\)](https://www.sustainablefinance.ch/medien/2022/06/ssf-vskb-nachhaltigkeit-in-der-kreditfinanzierung-de.pdf)

**Massnahmen, die sich auf Hypothekenkriterien und -bedingungen konzentrieren, können durch Informationsangebote, Beratungsdienste und Vorfinanzierungslösungen ergänzt werden.**

Obwohl diese Massnahmen insgesamt noch weniger angewandt werden, ist doch ersichtlich, dass verschiedenen Finanzinstitute vermehrt Anstrengungen in diese Richtung unternehmen. Am häufigsten werden Kundinnen und Kunden unterstützt mit «Standards und Definitionen dessen, was als energieeffiziente Hypothek gilt» (6) und «weitere Beratungsdienste» (4) zur Verfügung gestellt. Unter «ander Massnahmen» wurden am häufigsten Formen der finanziellen Unterstützung für Renovationen durch Boni oder Darlehen genannt (4). Einzelne Finanzinstitute offerieren günstigere Beratungsdienstleistungen bei Planungen oder decken (teilweise) die Kosten, um einen Energieausweis (GEAK) auszustellen.

*Abbildung 8: Die Abbildung zeigt die Antworten auf die Frage: «Falls Ihre Institution klimarelevante Massnahmen ergreift, um Anreize für Hypothekarkreditnehmer zu schaffen, ihre Gebäude klimafreundlich zu sanieren, wählen Sie bitte die angewandte Strategie aus.»*



**Unklar bleibt, inwieweit die angegebenen Massnahmen schlussendlich zum Austausch von Heizungsanlagen und energetische Sanierungen führen. Entsprechend ist gemäss der qualitativen Umfrage auch der Wunsch dieser Akteure gross, dass einheitliche «Standards und Definitionen dessen, was als energieeffiziente Hypothek gilt» festgelegt werden.**

Ob die Massnahmen nur punktuelle oder breit angewandt werden, wurde nicht abgefragt. Auch wurde in dieser Testrunde keine Informationen eingeholt, inwieweit die Massnahmen zu klimafreundlichen Umsetzungsmassnahmen bei den Eigentümerinnen und Eigentümern führen konnten. Eine einheitliche Definition dessen, was als energieeffiziente Hypothek gilt, scheint daher nicht nur aus kundensondern auch aus Anbietersicht gewünscht.

## 5 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

**Die Erfahrungen der Schweiz können zu einer weiteren Konvergenz und Koordinierung in der internationalen «sustainable finance community» beitragen, weil sie als erstes Land für seine Finanzmarktakteure zum dritten Mal ein koordiniertes PACTA Projekt (PACTA COP) initiiert.** Mit der Integration der Immobilien- und Hypothekenanalyse bietet die Schweiz zudem den umfassendsten Klimatest an. Koordinierte PACTA Projekte sind – Stand unseres Wissens – die einzigen Analysen weltweit, die vergleichbare Ergebnisse über verschiedene Finanzbranchen hinweg ermöglichen, weil sie eine einheitliche Methodik anwenden.

**Bis jetzt konnte mit dieser freiwilligen Initiative eine repräsentative Teilnahme erzielt werden für ein aussagekräftiges Monitoring erzielt werden kann. 133 Finanzinstitute, haben am freiwilligen Klimatest Schweiz 2022 teilgenommen,** aus Pensionskassen, Versicherungen, Banken und Vermögensverwaltern in unterschiedlichen Grössen. Rund zwei Drittel füllten zudem die qualitative Umfrage aus, in der klimarelevante Massnahmen erfasst werden. Jedoch nahm die Beteiligung von Pensionskassen im Vergleich zu 2020 deutlich ab. Dies könnte auch auf die Grenzen freiwilliger Initiativen hindeuten.

**Die regelmässigen Klimatests unterstützen idealerweise die Umsetzung von Empfehlungen des Schweizer Bundesrats.** Um eine Testteilnahme nicht nur aus Gesamtmarkt- sondern auch Einzelinstitutssicht attraktiv zu halten, arbeiten RMI und BAFU darauf hin, in jeder Testrunde zusätzliche Neuerungen anbieten zu können. Beispielsweise können seit 2020 Daten für die Hypothekarportfolienanalyse bereitgestellt werden, 2022 konnten die meisten der «Swiss Climate Scores» Indikatoren zusätzlich gezeigt werden.

**In allen Analysemodulen, Anlageklassen und Finanzbranchen haben gute Beispiele für klimawirksame Massnahmen zugenommen. Diese zeigen, dass die verschiedenen Finanzmarktakteure die Klimatransition von Unternehmen und Gebäuden aktiv unterstützen und beschleunigen können:**

- Rund ein Drittel aller Teilnehmenden setzt sich konkrete Klimaziele für 2050 und/oder kurzfristige Zieljahre (bzw. rund die Hälfte all derjenigen, welche die Umfrage dazu ausgefüllt haben). Die meisten davon untermauern die Ziele mit potenziell klimawirksamen Stewardship Aktivitäten wie dem Dialog mit Unternehmen («Engagement») und Stimmrechtsausübung.
- Die Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen (Kohle, Öl, Gas) hat deutlich abgenommen, am meisten bei Banken. Im internationalen Vergleich ist sie nun eher tief.<sup>17</sup>
- Der geplante Ausbau von erneuerbaren Energien und Elektroautos ist grösstenteils im Einklang mit den notwendigen Klimaszenarien.
- Bei direkt gehaltenen Immobilien ist der Anteil erneuerbarer Heizsysteme insgesamt von 25 Prozent auf 30 Prozent angestiegen. Insbesondere Pensionskassen planen für fast einen Viertel ihres Gebäudeparks bis 2050 zusätzlich einen Heizungersatz und für 45 Prozent energetische Sanierungen.
- 39 Prozent der Hypothekergebenden geben an, Anreize für Hypothekarnehmende zu setzen, dies mit unterschiedlichsten Massnahmen. Viele Finanzinstitute unternehmen zudem erhebliche Anstrengungen, die klimarelevanten Daten für Hypothekarportfolien zu verbessern.

---

<sup>17</sup> Es bleibt jedoch unklar, ob die deutliche Abnahme der Exposition zu fossilen Brennstoffen einzig aufgrund strenger Ausschlusspolitiken zustande kam oder ob nicht immer sämtliche verwalteten Vermögen zum Test eingereicht wurden. Eine Plausibilisierung ist schwieriger als 2020, da nur ein Teil der Teilnehmenden im qualitativen Fragebogen angegeben hat, wie viel Vermögen sie insgesamt verwalten.

**Dennoch besteht ein erhebliches Potenzial, dass mehr Finanzinstitute solche «Best-Practice»-Massnahmen ebenfalls durchführen, dass die Massnahmen konkreter werden und sich stärker auf die kurze Frist konzentrieren:**

- Rund zwei Drittel aller Testteilnehmenden gaben weder ein Netto-Null Ziel für 2050 noch kurz- und mittelfristigen Klimaziele an. Es sind besonders die kurzfristigen Klimaziele und deren Implementierung, die darüber entscheiden, ob die Weltwirtschaft bei der Klimatransition ausreichend unterstützt wird.
- Die Öl- und Gasförderfirmen, die insbesondere in Aktienportfolien gehalten werden, planen die Förderkapazitäten insgesamt weiter auszubauen, anstatt wie für das Klimaziel notwendig zurückzufahren und zwar mehr als der Markt im Durchschnitt. Gezielte, koordinierte Stewardship Aktivitäten von mehr Schweizer Finanzinstituten könnten beitragen, deren Transitionspläne anzupassen.
- Ernsthafte Klima-Stewardship Aktivitäten sollten von einer Eskalationsstrategie begleitet werden. Die Analyse zeigt, dass eine solche bei mehr Finanzinstituten angewandt werden könnte (20 derjenigen mit konkreten Klimazielen gaben an, eine solche Strategie zu haben). Mit einer Definition über «glaubwürdiges Klima-Stewardship» könnten Finanzinstitute sowie Kundinnen und Kunden mehr Klarheit gewinnen.
- 30 Jahre bis zur vollständigen Dekarbonisierung des Gebäudeparks entspricht in etwa einem Sanierungszyklus. Bei allen Branchen besteht erhebliches Potenzial für Heizungsersatz und energetische Sanierungspläne, besonders bei Banken.
- Die verschiedensten Anreize von Hypothekergebenden könnten breiter angewandt und daraufhin geprüft werden, wie klimawirksam sie sind. Einen Standard dafür, was als «energieeffiziente Hypothek» gilt, scheint nicht nur aus kunden- sondern auch aus Anbietersicht gewünscht.

**Insgesamt zeigen die Ergebnisse des Klimatests der Schweiz 2022 aus Sicht der Autoren vermehrt gute Beispiele, die bereits höher zielen- «*aiming higher*» - in Richtung einer tatsächliche, glaubwürdige Klimawirkung in der Realwirtschaft. Für eine Ausrichtung der gesamten Finanzflüsse am Klimaziel 2050 müssten jedoch ambitionierte Klimaziele und konkrete, klimawirksame Massnahmen von mehr Finanzinstituten und stringenter umgesetzt werden. Der nächste koordinierte Klimatest in der Schweiz ist für 2024 vorgesehen.**